

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
(Samstags 2 Blätter und das St. Quirinus-Blatt.)
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pfg. = 17 1/2 Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: A. Hansen.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß.
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabende erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. = 1 1/2 Sgr.
Bei größeren Annoncen entsprechender Rabatt.

Der Samstagsnummer wird ein „**Illustrirtes Sonntagsblatt**“ beigegeben, welches den Abonnenten zu einem Mehrbetrag von 25 Pfg. pro Quartal mitgeliefert wird.

Abonnements

für die Monate August und September.

zu 1/2 des Quartalspreises, können bei allen Postanstalten, bei unsern Boten, sowie in der Expedition angemeldet werden.

Gesellschaft für Buchdruckerei:
Joseph Broig.

Deutschland.

Berlin, 28. Juli. In der heutigen Versammlung der Baugewerksmeister gelangte der Antrag der Meister-Commission an die Maurergesellen in der Provinz zur Verlesung, wonach thatsächlich 1/2 sämtlicher Maurer die Arbeit wieder aufgenommen haben. Die Versammlung nahm schließlich eine Resolution an, welche sich für eine den Leistungen der Gesellen entsprechende Löhnung, für thunlichste Vergütung der Arbeit in Accord, sowie für Mitwirkung der Gesellen bei den in § 100 a der Gewerbeordnung vorgesehenen Angelegenheiten ausspricht und die Bau-, Maurer- und Zimmermeister beauftragt, zur Ausarbeitung eines Statuts, einen Gesellen-Ausschuß zu bilden und die behördliche Genehmigung des Statuts auszuwirken. Von 3617 durch die Teilnehmer der Versammlung beauftragten Gesellen erhielten 12 pCt. unter 40 Pfg., 13 pCt. 40 Pfg., 30 pCt. 42 1/2 Pfg., 45 pCt. 45 Pfg. pro Stunde.

Die Staatseisenbahn-Verwaltung hat eine neue Einrichtung zum Vorsehen ihrer Arbeiter getroffen. An Stelle der bisher nur für die Werkstätten-Verwaltungs-Bezirke einiger Eisenbahn-Bezirke bestehenden Pensionskassen tritt vom 1. October d. J. an eine die Gewährung von Pensionen, Witwen- und Waisen-Geld bezweckende einheitliche Pensionskasse für alle Arbeiter in den Werkstätten der Staatseisenbahn-Verwaltung. Auch sind Vorbereitungen getroffen,

um vom 1. April f. J. ab eine gleiche Kasse auch für alle Betriebspersonen der Staatsbahnverwaltung in's Leben zu rufen. Zu den Pensionskassen schießt die Eisenbahn-Verwaltung die Hälfte der Jahressumme sämtlicher Beiträge der Arbeiter bei und läßt die Kassegeschäfte durch ihre Beamten unentgeltlich versehen.

Der „**Differatore Romano**“ nimmt von den Artikeln der „**Germania**“ in Sachen des Klosters von Berge Carmel und der Tempel von Raifa Kenntnis und bemerkt:

„Man darf erwarten, daß die deutsche Regierung sich mit der Angelegenheit befassen wird, um so mehr, als einige von den Mönchen deutscher Nationalität sind.“

Der Berliner Correspondent des „**Londoner Standard**“ hat eine große Unwahrheit über die katholische Presse Deutschlands verbreitet. Er sandte seinem Blatte folgende Märe: die katholische Presse Deutschlands veröffentlichte schreckliche Berichte über die Privatverhältnisse des Königs von Bayern; sie thue dieses aus Haß gegen den König, welcher liberalen Tendenzen huldige. Das ist eine grobe Verleumdung, denn die Berichte rührten nur von liberalen Blättern her, so von der „**Post**“, „**Tag.**“ und „**Frankf. J.**“. Ein politisches Motiv ist in den Veröffentlichungen überhaupt nicht zu erblicken. Wenn Correspondenten ausländischer Blätter die Verhältnisse unserer Bundesstaaten auch nicht zu erfassen vermögen, so sollten sie wenigstens nicht so leicht lügen.

Gegenüber Gerüchten, daß in Folge der jüngsten Vorgänge in Frankfurt a. M. die Verhängung des Belagerungszustandes daselbst demnächst erfolgen werde, kann die „**Kreuztg.**“ mitteilen, daß man, obwohl die Frankfurter Zustände schon öfters zu Erwägungen Anlaß gegeben haben, doch von Ausnahmemaßregeln abgesehen habe; zunächst, weil in nicht viel mehr als einem Jahre die Gültigkeitsdauer des Socialistengesetzes zu Ende geht, dann aber hätte man den Belagerungszustand gleichzeitig noch auf andere Städte z. B. Mainz und Darmstadt ausdehnen müssen, wenn er die rechte Wirkung haben sollte.

Bei der am 20. September stattfindenden Vermählung des Erbprinzen von Baden mit der Prinzessin Sidba von Nassau, welche auf dem Schlosse Hohenzollern in Baiern in Anwesenheit der allernächsten Familienangehörigen gefeiert wird, soll, wie die „**Kreuztg.**“ und die „**Post**“

übereinstimmend berichten, auch eine „**Veröhnung**“ mit den bestehenden Verhältnissen“ vor sich gehen; zwar nicht von Seiten des Herzogs von Nassau selbst, aber des Erbprinzen, der im Herbst den österreichischen Militärdienst verlassen und das Schloß von Viebrich beziehen werde.

Die Ernennung des Fürsten Otho von Hohenlohe-Schillingsfürst zum Statthalter von Elsaß-Lothringen ist nun definitiv erfolgt. Zwar meldet es noch nicht der „**Reichs-Anzeiger**“, aber in dem sogenannten „**Hoffjournal**“, das die „**Nordd. Allg. Ztg.**“ täglich veröffentlicht, wird bei der Erwähnung des Empfanges des Fürsten in Gastein ausdrücklich mitgeteilt, daß die Ernennung desselben zum Statthalter bereits definitiv vollzogen sei. Fürst Hohenlohe hat nunmehr Gastein verlassen und sich noch ein Mal nach Paris begeben, wo er seine Verhältnisse ordnen will.

Dem Probst und fürstbischöflichen Delegaten A. H. Mann ist, laut der „**Nat.-Ztg.**“, vom 15. d. ab die Kreis-Inspection über die Schulen des katholischen Inspectionskreises „**Potsdam**“ übertragen worden.

Frankfurt, 29. Juli. Die Untersuchung über die bösen Vorfälle auf unserm Friedhofe, in welcher die Polizei an erster Stelle erscheint, ist noch nicht über „**die Vorhaden**“ hinaus; da ist es doch recht auffällig, daß der Herr Polizei-Präsident von Hergenhahn gestern einen längeren Urlaub angetreten hat. Derselbe wird während des Urlaubs in sämtlichen Amtsgeschäften durch den Herrn Regierungs-Assessor Freiherrn v. Funk vertreten.

Oesterreich.

Wien, 28. Juli. Während das „**Fremdenbl.**“, wie mitgeteilt wurde, die über eine Zusammenkunft des Fürsten Bismarck mit dem Grafen Rasnoy umlaufenden Gerüchte als im hohen Grade unzuverlässig hinstellt, bekräftigt der officiöse „**Reiter Lloyd**“ nochmals seine frühere Meldung von der Begegnung der leitenden Staatsmänner, indem er schreibt: „Unter allen Umständen gilt die Thatsache als gewiß, daß vor Ablauf der Sommerferien eine Zusammenkunft des Fürsten Bismarck mit dem Grafen Rasnoy stattfinden, und daß hierbei das handelspolitische Thema der Hauptgegenstand der Auseinandersetzung zwischen den beiden Staatsmännern bilden werde.“

Das Alpenröslein.

Erzählung aus dem Gebirgsleben.

Von A. G.

(Fortsetzung.)

4. Kapitel.

Die neue Mutter.

Wandelt man auf dem Fußwege von Berchtesgaden nach Königssee entlang der Ache, so kommt man links an ein niedliches freundliches Häuschen, welches damals schon existierte, jedoch in einem Zustande des Verfalles war, so daß man hätte fürchten müssen, ein etwas heftiger Windstoß stürze es in Trümmer.

Unter etwas ausgebaute, weiß getünchte Mauern von ein paar kleinen Fensteröffnungen unterbrochen, welche halb erblinnet und zum Teil mit Papier verklebt, kaum einen Blick in's Innere gestatteten; die Holzwände des oberen Stockwerkes, zu welchem von außen eine halbverfallene Treppe führte, die in einem aus halbmoosigen Brettern zusammengeführten Gang mündete, sind gebräunt und so stark verschoben, als wären sie bereits im Sturz begriffen, und würden nur noch durch den an einer Ecke befindlichen, äppig wuchernden Segenbaum gestützt. Auch eine große Linde breitet schützend seine knorrigen Äste über die ärmliche Hütte. Einmal stand damals das Haus; nur ein wenig betretener Fußpfad führte zur niederen Hausthür, die sich nur selten einem Besucher öffnete.

Wie das Haus, so auch dessen einzige Bewohnerin. Auch sie ist dem Verfall nahe. Die Gestalt ist gebückt, das Antlitz wie die Hände runzelig, die Nase wie das Kinn spitz, die Augen, aber noch nicht des Glanzes beraubt, bliden lebhaft zwischen dunklen Brauen aus hohlen Wangen hervor, welche ihre Farben länger halten als die Haare, denn letztere sind grau und spärlich, einzelne Bruchstücke davon drängen sich unter einem ausgewaschenen, farblosen Kopftuche heraus; ein alter mit unzähligen Fleden ausgekleideter Rock windet sich um die Hüften. Auf ein jugendliches Gemüth macht die Erscheinung einen unheimlichen Eindruck, während das Gesicht gerade nicht widerwärtig ist, vielmehr ein guthmüthiger Zug aus den Augen strahlt.

Die Alte hat sich vor vielen Jahren in der Gegend niedergelassen, man sagt, sie sei aus Tirol hierhergekommen, habe ein kleines Vermögen mitgebracht und eine Pflanzung, weshalb böhrende Kinder sie hie und da mit dem Vorwurfe necken, sie sei auf ihrer Pflanzung über das steinerne Meer herübergeritten. Das Häuschen und ein Stückchen Wiesgrund um dasselbe

sind ihr Eigenthum. Dort und in der umliegenden Staatswaldung genießen die Ziegen, die sie inzwischen gezogen, ihr Weiderecht. Mit diesen Ziegen, dann mit der Bereitung von Kräuterkäse und heilenden Oelen, für die sie reichlichen Absatz findet, nährt sie sich. Sie steht übrigens in der Umgegend in sehr gutem Rufe. Ihre vielseitige Erfahrung, ihr frommer Sinn, verschafft ihr allgemeines Vertrauen, und Viele, welche ein schweres Anliegen im Herzen haben, suchen sie auf, um sich bei ihr Rath zu holen.

Die Alte sitzt eben mit einer großen Hornbrille auf der Nase am Fenster und kauft an ihren Kräutern geram, die sie prüfend in eine nebenstehende große Pfanne legt, als ihr spähender Blick ein junges Mädchen raschen Schrittes auf ihre Hütte zukommen sieht. „Das ist ja gar das Almrosel“, brummt sie, was sucht denn das so frühe bei mir. Es scheint eilig um sie zu sein.“

Rosel klopf an die Hausthür. Die Alte erhebt sich langsam von ihrem Sitze, wackelt hinaus und öffnet die Thüre. „Ja, Almrosel kommt zu mir, was führt denn dich her, gut's Dirndl.“ „Grüß Gott: kommt es aus dem zahnlosen Munde des Weibes.“

„O meine Almrosel, ich hab eine wichtige Sache, mir ist ein großes Unglück passiert und du sollst mir helfen.“

„O recht gern Rosel, wenn ich nur helfen kann, aber komm nur herein und sehe dich, du bist ja ganz erbleicht, liebes Kind.“ Mit diesen Worten schob die Alte das Mädchen in die düstere Wohnstube, welche klein und ärmlich wie das Haus ausgestattet, sich aber großer Sauberkeit erfreute. Um einen grünen Kachelofen rechts der Thüre war eine hölzerne Bank, mit einem hölzernen Aufsatz in der Ecke, der als Unterlage eines alten Kopfkissens diente; rechts der Thüre eine Hühnerstange, worin eine Henne eben eifrig gaderte. An diese schloß sich wieder eine Holzbank, die sich über 2 Bänke erstreckte. In der mittleren Ecke war der Hausaltar, drei ruhigeschwärzte alte Bilder an der Wand, vor denselben ein Aufsatz mit einem schneeweißen Tuche behangen, worin mit rothem Garn die Namen Jesu und Maria eingemert waren, darauf ein Muttergottesbild und ein Wellampfen zwischen zwei Blumenbüscheln. In derselben Ecke stand der Tisch z. B. mit verschiedenen Töpfen und Schüsseln bedeckt, gefüllt mit stark duftenden Alpenkräutern. Nebenau stand ein hölzerner Stuhl und ein Spinnrad und an der Wand war ein hölzernes Kästchen angebracht, das die Schätze der Alten zu verwahren schien. Eine Thüre an der vierten Wand führte in ein Schlafcabinet, das nur ein Bett und einen Waschkasten mit zwei alten Stühlen enthielt. Ein Holzaufsatz oben der Thüre trug alte in Pergament gebundene Bücher, darunter eine alte Heiligenlegende, dann das alte und neue Testament.

An den rauchigen Balken der Decke waren große Holznägel angebracht, woran ein alter Hut und einige alte Lächer hingen.

Rosel setzte sich auf die Bank neben dem Tische und fing zu erzählen an:

„Almrosel, sagte sie, man sagt von dir, daß du im Stände bist, verlorene oder gestohlene Sachen wieder ausfindig zu machen. Denke dir, ich hatte mein ganzes Spargeld, und dazu die Einnahmen von den einzelnen Alpengästen, die meiner Bäuerin gehörten, in einem ledernen Geldtäschchen in verschiedene Papiere gewickelt, verwahrt und in der letzten Nacht in meine alten Kleider eingeschnürt, um sie bei der Abfahrt mit nach Hause zu nehmen. Als ich daheim den Kleiderbüdel aufschürte, fehlte die Geldtasche mit dem ganzen Inhalt; es sind beinahe 100 M., und ich mußte, um meine Bäuerin schadlos zu halten, meinen ganzen Lohn zurücklassen, so daß ich jetzt bettelarm daheime, was für mich um so trauriger ist, als ich heute früh meinen Dienst verließ und nun nicht weiß, wo aus und ein.“

„Was du sagst Dirndl,“ unterbrach staunend hier die Alte, welche bisher das Mädchen ruhig ausreden ließ, du verläßt deine Bäuerin, ja, was ist denn da vorgegangen?“

„Ich erzähle dir nachher Alles,“ entgegnete Rosel, „höre nur jetzt weiter.“ Ich sagte noch Niemandem von meinem Verlust, da ich halb und halb noch hoffte, ich hätte die Geldtasche doch vielleicht anderswo hingelegt, und eilte noch vor Tagesanbruch auf die Alm, wo ich Alles durchsuchte, aber die Tasche nicht mehr fand. Verloren kann sie nicht sein, es muß sie mir Jemand gestohlen haben, und jetzt vertraue ich deiner Klugheit, mir mein Geld wieder auszumitteln, denn es ist mein einziges Hab und Gut, und ich habe für die nächsten Tage kaum zu leben, da ich einen Dienst so schnell nicht finde.“

„So, meiner Klugheit vertraust du, wenn uns nur die nicht alle Beide im Stiche läßt, gutes Kind,“ fiel das Weib ein; „hast du denn auf Niemand Verdacht, wer war denn in der letzten Nacht in deinem Kaser?“

„Zuletzt die Holzleute, da hatte ich aber mein Geld noch, als diese gingen, das weiß ich gewiß, und der Rühbube schlief obenau, aber dies sind alle ehrliche Leute, von denen stiehlt keiner. Ich hatte allerdings die Kaserthür unverperrt gelassen, aber wer sollte in der Nacht da heraufkommen und im Finstern die Geldtasche herausfinden.“

„Das ist eine unangenehme Sache,“ meinte das Weib, „hast du keinen Feind, hat sich die Niemand in auffälliger Weise genähert, der herauszufuttern hätte, wo du dein Geld verwahrt?“

Bei dieser Frage durchzuckte es das Mädchen merkwilich, es

Italien.

Rom, 27. Juli. Der Bauernaufstand in der Romagna nimmt eine immer ernstere Gestalt an. Vor einigen Tagen wurden etwa 20 Bauern aus Cornato verhaftet. Sie wurden auf Wagen nach dem Gefängnis zu Gorgonzola gebracht, wo sich bereits ebenso viele in Haft befinden. Mehrere Geschwader Reiterei wurden zur Aufrechterhaltung der Ordnung in die beiden Gemeinden abgeschickt.

England.

London, 25. Juli. Der aus dem Erzbischof von Canterbury, dem Bischof von London, dem Cardinal Manning, Mr. Samuel Morley und dem Justizrat Robert Reid bestehende Ausschuss, welcher sich auf Anregung der Pall Mall Gazette gebildet hat, um zu prüfen, in wie weit die von dem genannten Blatte veröffentlichten Enthüllungen über den schändlichen Handel mit jungen Mädchen in London auf Thatsachen beruhen, legt seine Untersuchung im Mansion-House fort und hat bis jetzt die von dem Blatte mitgetheilten Anschuldigungen als auf Wahrheit beruhend gefunden. Die Heilsarmee, von deren „General“ Booth der erste Anstoß zu der Untersuchung gegeben worden, sorgt dafür, daß die Sache nicht einschläft, denn sie hält überall Versammlungen ab, in denen Resolutionen zur Unterdrückung des Mädchenhandels angenommen werden.

London, 27. Juli. Im Unterhause erklärte bei der Beratung des Marine-Etats der Kriegsminister, die Untersuchung der Geschützfrage habe die Entscheidung zu Gunsten der Hinterladerkanone ergeben. 575 Stück derselben werden bis nächsten März fertig gestellt werden, ferner eine Anzahl Mitrailseusen. Außerdem sind 150 Torpedos für das Jahr in Aussicht genommen; aber es werden Veranlassungen getroffen, 250 jährlich zu beschaffen. Es ist ein Plan entworfen zum Schutz der englischen Handelsstädte mittels Errichtung von Freiwilligen-Corps und Genietruppen. Die ordentlichen und außerordentlichen Jahresausgaben für die unterseeischen Minen betragen eine Viertelmillion; der Vorschlag des Gesamtprojectes der Verteidigungswerte erreicht 6 1/2 Mill., wovon 900 000 in diesem Jahre votirt werden. Der Rest wird auf die nächsten 4 oder 5 Jahre vertheilt; außerdem wird eine Viertelmillion auf Reservevorräthe von Kriegsmaterial verwandt.

London, 29. Juli. Das neue Cabinet scheint besonders Glück zu haben. Die Nachricht vom Tode des Mahdi erhält von verschiedenen Seiten Bestätigung. Die vorliegenden Depeschen lauten:

London, 27. Juli. Dem Ministerium des Auswärtigen sind sowohl aus Ägypten, wie aus dem Sudan weitere Nachrichten zugegangen, welche den Tod des Mahdi als keinem Zweifel mehr unterliegend, erscheinen lassen.

Kairo, 27. Juli. Eine Depesche des Generals Grenfell meldet, er habe eine neue Nachricht erhalten, welche den Tod des Mahdi bestätigt. Khalif Abdullah habe die Nachfolgerschaft des Mahdi angetreten.

Das Torpacabinet könnte sich in der That beglückwünschen, daß ein so furchtbarer Gegner unerwartet vom Kampfplatze verschwindet, abberufen von einer höheren Macht. Die Handlung Englands in Ägypten wird dadurch ungemein erleichtert, und es steht außer Zweifel, daß Wolseley's Rath, Dongola nicht ganz aufzugeben, nunmehr befolgt werden und der Kampf gegen die Aufständischen im Sudan aufgenommen werden wird. — Unterstaatssecretär Bourke machte dem Unterhause bereits eine dahin gehende Erklärung. Er kündigte an, die Regierung treffe Maßregeln zum Entsaße von Kassala.

Sast zugleich mit dieser Meldung versichert die italienische „Libertà“: „England hat die Unterhandlungen mit Italien, welche im Januar abgebrochen wurden, neuerdings aufgenommen, weil Salisbury entschlossen sei, im Herbst Rharmum wieder zu erobern.“ Der

kam ihr die letzte Begegnung mit Sepp in den Sinn, dessen Drohen und sein Haß. Sie schweig indes hienow gegen das Weib. Was sollte sie einen Menschen verdächtigen, dessen Schuld sie niemals erweisen konnte, und der, wenn er auch zur Rede gestellt würde, im Leugnen gewandt, das Geld doch nie herausgeben würde.

„Ich wüßte nichts“, sagte sie, etwas verlegen an ihrem Schurzband zerknirschend; aber die Alte merkte, daß Rosert Etwas im Hinterhalt habe und meinte, gegen sie dürfe das Mädchen schon aufrichtig sein. „Wenn du meine Hilfe in Anspruch nehmen willst, mußt du mir alles sagen, bei mir wird nichts verrathen“, sagte sie in Vertrauen erweckendem Tone mit einer so wichtigen Miene und Geberde bei, daß Rosert ihr endlich die Sache unumwunden gestand.

„So so“, brummte kopfschüttelnd das Weib, „das ist eine schlimme Geschichte, der Sepp, der hat dich abgelaert und hat dein Geld; von diesem aber es wiederzukriegen, ist ein Ding der Unmöglichkeit, der hat schon mehr Schlichkeiten begangen, die nur mir bekannt sind, da gebe ich die Hoffnung auf, denn bei einem so schlechten Menschen kann ich nichts ausrichten.“

„Aber Dirndl du sagst auch nichts und ich hätte bald vergessen, du wirst Hunger und Durst haben.“ Mit diesen Worten kumpelte die Alte aus der Stube, um bald mit einem Glas Biegenmilch zurückzukehren, das sie dem Mädchen vorsetzte; außerdem zog sie einen halben Brodlaib aus der Tischschublade und sprach dem Mädchen zum Essen und Trinken freundlich zu.

Hiermit hatte es aber seine Sache. Rosert hatte nur ihr grenzenloses Elend vor Augen, und dieses drückte ihr fast das Herz ab, so daß sie weder essen noch trinken konnte, denn die letzte Hoffnung war geschwunden.

„Dirndl, ich will dir was Anderes sagen“, hob die Alte wieder an. „Nicht dauerst du von ganzem Herzen, denn ich weiß, du bist ein gutes, frommes Kind. Du hast jetzt kein Geld und keinen Dienst, sagst du! Sieh, ich bin alt, und meine Tage sind gezählt, ich habe, Gott sei Dank, ein gutes Auskommen, denn ich konnte von meiner Heimath herüber ein Sämmchen Geld mit retten, welches mir ermöglicht jemanden bei mir zu halten. Ich sehe so verlassen hie wie du, bin gebrechlich, und meine Tage sind gezählt; auf der ganzen weiten Erde habe ich Niemanden, der in meinem Alter mich pflegt, ich leide schon länger an Schwindelan-

kampf, welchen England zu führen haben wird, dürfte von demselben auch jetzt noch sehr große Opfer erfordern. Wie gemeldet, hat der „Nachfolger“ des Mahdi den Titel Khalif angenommen, eine Bezeichnung, die ihren Eindruck auf die fanatisirte Bevölkerung des Sudans und Ägyptens nicht verfehlen wird. Das Torpacabinet wird daher hinlänglich Gelegenheit haben, zu zeigen, ob es wirklich die Thatsache besitzt, deren Mangel man Gladstone so oft vorgeworfen hat. Der Sudan kann nur durch Schnelligkeit, schlagfertige Truppen und große Geldopfer errungen werden. (Germania)

Rußland.

Moskau, 28. Juli. Der Generalgouverneur Fürst Dolgoroukow hat eine Verordnung erlassen, wonach die Moskauer Waffenhändler Schießgewehre und Patronenbüchsen, desgleichen Revolver und Revolverpatronen nur solchen Personen verkaufen dürfen, welche einen Erlaubnißschein vorweisen. Zuwiderhandelnde werden mit einer Geldstrafe von 500 Rbln. oder dreimonatlichem Arrest bestraft.

Rheinland-Westfalen.

Δ Neuß, 30. Juli. Zu den am nächsten Sonntag und Montag stattfindenden Rennen auf der Neußer Wiese sind im Ganzen 54 Pferde (gegen 42 im Vorjahre) angemeldet. Aus den zahlreichen Nennungen heben wir folgende hervor:

Sonntag den 2. August.

1. Steeple-Chase:

St. Prinz G. Radziwill's „Adare“, a. Herrn v. Tepper-Laski's „Urula“, 4-j. St. Kraemer's „The Swell“, a. Rittm. v. Bredow's „Brunette“, a. Herrn H. Suermont's „Graziella“, 6-j. St. Graf Kesselrode's „Flatterer“, a. Desselben „Maia“, 6-j.

2. Flach-Rennen:

St. Graf Lehnendorff's „Aura“, 3-j. Herrn Baron C. Romberg's „Curatel“, 3-j. St. Suermont's „Eclaire“, 4-j. Herrn H. Suermont's „Radneß“, 4-j. Herrn Landstallmstr. v. Willich's „Moruda“, 4-j. Graf R. Esterhazy's „Cölestin“, 3-j. Desselben „Nebstlin“, 11-j. Rittm. Graf v. Bismarck's „Fliegender Holländer“, 6-j.

3. Jagd-Rennen:

St. v. Guionneau's „Bar Sinister“, a. St. v. Cossel's „Le Beau“, a. Spim. Schefler's „Juave“, a. St. v. Willich's „Heros“, a. St. v. Baitineller's „Jerusalem“, 4-j. Rittm. v. Gersdorff's „Vibration“, 5-j.

4. Verkauf-Steeple-Chase:

Herrn v. Tepper-Laski's „Wetterwolke“ 6-j. (2000 M.). St. v. Verghen's „Lady Jane“ 6-j. (1500 M.). St. Suermont's „Eclaire“ 4-j. (2500 M.). Herrn H. Suermont's „Radneß“ 4-j. (3000 M.). Herrn Landstallmstr. v. Willich's „Fränkler“ 5-j. (2000 M.). St. v. Heyden-Binden's II „Baymaster“ 4-j. (2000 M.). Graf Kesselrode's „Flatterer“ a. (2000 M.).

5. Neußer Steeple-Chase:

St. Prinz G. Radziwill's „Adare“, a. Herrn v. Tepper-Laski's „Peterhoff“, 5-j. St. Kraemer's „The Swell“, a. St. Suermont's „Sybilla“, 4-j. Prinz Wilhelm v. Württemberg's „Bergfall“, 4-j. Herrn Landstallmstr. v. Willich's „Yacoub Khan“, 6-j. Graf R. Esterhazy's „Abracadabra“, 6-j. St. v. Heyden-Binden's „Bon Garcon“ 4-j. Herrn Dr. E. v. Lang's „Guilleretto“, a. Desselben „Presto“, 4-j. St. v. Winterfeld's „Flug“, a. Graf v. Kesselrode's „Daneen“, a. Rittm. Graf v. Bismarck's „The Range“, 5-j.

Montag den 3. August.

1. Steeple-Chase:

St. v. Guionneau's „Bar Sinister“, a. St. v. Cossel's „Le Beau“, a. St. v. Willich's „Heros“, a. St. v. Baitineller's „Jerusalem“, 4-j. Desselben „Andower“, a. Rittm. v. Gersdorff's „Vibration“, 5-j.

fällen, so daß mich erst vorgestern der gute Vater Angelus, der mich hie und da besucht, ohnmächtig vom Stubenboden aufhob, und wieder zum Leben brachte. Da hat er mir denn arg zugeredet, ich sollte Jemand zu mir nehmen; ich habe mir's überlegt, und gefunden, daß der brave Vater recht hat. Nur habe ich Niemanden gewußt, der mir gefiele und da kommtst du mir heute so gerade recht dahergelassen. Möchtest du bei mir bleiben, und mir aufwarten, wenn ich krank werde, oder wenn ich fürde. mir den letzten Liebesdienst erweisen?“

Rosert glaubte Anfangs nicht recht gehört zu haben. Die Alte bemerkte ihre Zweifel und fuhr fort: „Das ist mein Ernst, mein ganzer Ernst, und wenn es dir recht ist, kannst du gleich bei mir bleiben, bring mir deine Sachen heut noch her. Mußt dir halt nach und nach ein Bett herrichten, denn ich habe nur ein einziges, das macht sich Alles, wenn du da bist.“

„Ja Rosthoferin, wenn es dein Ernst ist, so schlage ich mit Freuden ein“, sprach Rosert, und die düstere Wolke des Grames, die bisher auf ihrer Stirn gelagert, zertheilte sich rasch und machte einem freundlichen Lächeln Platz, das wie der Sonnenblick aus grauer Wolke bricht. „Ich will dir Alles thun, was ich dir an den Augen absehe, will dich hegen und pflegen, in franten wie gesunden Tagen. Es wird bald Mittag, ich will nur noch einiges besorgen, und wenn die Abend-Dämmerung eintritt, komme ich mit meinem Bündel zu dir. Eine Weile plauderten die Beiden noch, dann ging Rosert, froher als sie gekommen vom Hause weg.“

„Habe ich doch noch gute Tage in meinem Alter zu erwarten, wenn sie auch nicht mehr viele sein werden, denn ich fühle es, bei mir dauerts nicht mehr lange, ich meine dieser Winter nimmst mich mit“, murmelte die Rosthoferin und sah dem Mädchen durch das Fenster nach. „Gott, du hast mich doch recht lieb, daß du mir dieses Engelkind gesandt hast, gerade in dem Augenblick wo ich mir den Kopf zerbrach, wen ich zu mir nehmen, wen ich meine Hütte und meine wenigen Sparpfennige überlassen kann, welcher derselben werth ist. Gerade dieses arme Mädel verdiente es am besten, da ich weiß, daß ich von ihm gut behandelt werde.“

(Fortsetzung folgt.)

2. Flach-Rennen.

St. Graf Lehnendorff's „Aura“, 3-j. Herrn C. Cossel's „Per Che“, 3-j. Herrn Baron C. Romberg's „Curatel“, 3-j. St. v. Verghen's „Lohengrin“, 4-j. St. Suermont's „Eclaire“, 4-j. Desselben „Sybilla“, 4-j. Prinz Wilhelm v. Württemberg's „Bergfall“, 4-j. Herrn Landstallmstr. v. Willich's „Moruda“, 4-j. Graf R. Esterhazy's „Cölestin“, 3-j. Desselben „Nebstlin“, 11-j. Rittm. Graf v. Bismarck's „Fliegender Holländer“, 6-j.

3. Steeple-Chase.

St. Prinz G. Radziwill's „Adare“, a. Herrn v. Tepper-Laski's „Urula“, 4-j. St. Kraemer's „The Swell“, a. Herrn H. Suermont's „Graziella“, 6-j. Herrn Landstallmstr. v. Willich's „Yacoub Khan“, 6-j. St. v. Winterfeld's „Devin“, 6-j. St. Graf Kesselrode's „Flatterer“, a. Desselben „Maia“, 6-j.

4. Schwere Steeple-Chase.

St. Prinz G. Radziwill's „Adare“, a. Herrn v. Tepper-Laski's „Peterhoff“, 5-j. St. v. Baumbach's „Carmen“, a. H. Suermont's „Radneß“ 4-j. Prinz Wilhelm v. Württemberg's „Bergfall“ 4-j. St. Suermont's „Sybilla“ 4-j. Herrn Landstallmstr. v. Willich's „Fränkler“ 5-j. Graf R. Esterhazy's „Abracadabra“ 6-j. St. v. Heyden-Binden's „Bon Garcon“ 4-j. St. v. Winterfeld's „Flug“ a. Rittm. Graf v. Bismarck's „The Range“.

5. Abzichs-Steeple-Chase.

Herrn Landstallmstr. v. Willich's „Fränkler“ 5-j. Desselben „Yacoub Khan“ 6-j. St. v. Heyden-Binden's „Bon Garcon“ 4-j. Desselben „Baymaster“ 4-j. Herrn Dr. C. v. Lang's „Guilleretto“ a. Desselben „Presto“ 4-j. Graf Kesselrode's „Flatterer“ a. Desselben „Maia“ 5-j. Desselben „Daneen“ a.

□ Neuß, 29. Juli. Einem Ackerer in Solzbüttgen wurde in vergangener Nacht ein einmaliges fettes Kalb aus dem Stalle gestohlen. Die Spuren sollen auf Neuß zu führen.

— Einem vor dem Rheinhore wohnenden Bürger wurde in verlossener Nacht der Hühnerstall von Dieben heimgesucht. Er vernahm das Geschrei der entwendten Thiere, stellte eine Verfolgung an, jedoch war der Dieb verschwunden. Gestohlen wurden 2 Hühner.

§ Neuß, 29. Juli. Heute wurde zu Uedesheim am Rheinufer eine Leiche gefunden.

Neuß, 30. Juli. In verlossener Nacht staltete ein Dieb der Wohnung des Herrn Religionslehrers Dr. R. auf dem Friedhofe einen Besuch ab. Nachdem er über die Gartenmauer gestiegen, benutzte er eine im Garten liegende Leiter, um nach Eindrücken einer Scheibe eines Fensters der 1. Etage hinauf zu gelangen. Anschließend an den Fensterrahmen, stieg er die Treppe hinab und schlich sich in das Anprachzimmer neben dem Schlafzimmer des hochw. Herrn, welcher schon zu Bette lag. Auf das Hülserufen des Lesers eilten die Hausbewohner und Nachbarn herbei; ohne Beute gemacht zu haben, entkam der Dieb.

Düsseldorf, 29. Juli. Im Hofgarten hielt sich gestern Morgen ein alter Mann an einem Baume fest und ächzte, er habe seit zwei Tagen „nichts“ mehr gehabt. Als bald sammelte sich viel Publikum an, von allen Seiten schleppte man Butterbrot und Kaffee zusammen, allein einen bedeutenden Appetit entwickelte der Mann nicht. Als ein Polizeibeamter erschien, eilte der „Arme“ schnell davon. Seine Klage bezog sich einfach auf Brauntwein, und er hatte gehofft, durch sein klägliches Benehmen sich Geldpenden zu erschnitten und seinen Darf stillen zu können. (Düsseld. Vbl.)

Elberfeld. Vor wenigen Tagen erob der hiesige Viehhändler B. bei seinem Bankier 18000 Mark. Mit Abwidlung dieses Geschäftes betraute B. seinen 21jährigen Sohn. Nach dem zwischen beiden Parteien bestehenden Brauch sollte die erobene Summe nach drei Tagen wieder baar zurückerstattet werden. Statt des Geldes erhielt aber der Bankier ein Schreiben, in welchem angezeigt wurde, daß das Geld in Verlust gerathen sei und B. junior sich auf dem Wege nach Amerika befinde. Gleichzeitig hat der Viehhändler seine Zahlungsunfähigkeit erklärt und sich dabei herausgestellt, daß 3375 Mark Activa, dagegen 57800 Mark Passiva vorhanden sind. Der Bankier hat die ungemeine Aufregung erregende Angelegenheit bei der Polizei zur Anzeige gebracht.

Essen, 27. Juli. Ein 24 Jahre alter Schuhmacher, welcher am Samstag mit seiner Frau eine geringfügige Meinungsverschiedenheit hatte, beging gestern, nachdem er einen Schnaps getrunken, wohl in geistesgestörtem Zustande, eine schreckliche That. Mit den an seine bereits im Bette liegende Frau gerichteten Worten, ob sie ein Mal sehen wolle, wie er sich tobtische, ergriff er ein Schustermesser und stieß sich dasselbe in's Herz. Mit einem Schrei stürzte die Frau auf ihn zu, um den Stoß zu verhindern; es war aber leider zu spät.

Köln, 28. Juli. Die „D. Reichstg.“ bringt eine interessante Notiz, die jedoch in einem Punkte der Berichtigung bedarf. „Es ist“, schreibt das genannte Blatt, „bekanntlich Gebrauch der Kölner Erzbischofe, die Papst der Regierungsjahre des jeweiligen Erzbischofs durch Stäbe zu markiren, welche an der Schatzkammer im Dom aufgehängt sind. Da an dem heutigen Tage (27. Juli) Erzbischof Paulus Melchers von den Pflichten seiner oberbischöflichen Obfolge für die Kölner Erzbischofe durch den h. Vater entbunden wird, so werden auch diese Stäbe verschwinden, um später wieder die Amtsjahre seines Nachfolgers anzugeben.“ Dazu bemerkt die „R. Vg.“, daß bis zur Stunde Cardinal Melchers noch Erzbischof von Köln, sein Nachfolger noch nicht präconisiert ist. Von einem Verschwinden der Stäbe kann erst Rede sein, wenn die Enthörung vom Amt stattgefunden — also nicht vor heute Donnerstag Nachmittag.

Kreuznach, 27. Juli. Bei den gestrigen Rennen auf der Pfingstwiese hat sich ein bellagender Unglücksfall ereignet. Bei den Hürdenrennen stürzte der Reserve-Lieutenant Dörre (vom 24. Dragoner-Regiment), da sein Pferd an einer Barriere hängen blieb. Das Thier fiel auf den Reiter, erhob sich aber sogleich wieder. Eine Anzahl von Ärzten, welche als Zuschauer auf dem Plage waren, brachten dem Unglücklichen Hilfe. Der Officier hat äußere Verletzungen nicht davongetragen, war aber vollständig bewußtlos.

Jahresber

Auf

Das Reich auf Actien und in seiner Anwesenheit ist in Erfahrung zugeben. Wir zurückkommen.

Die neu organisierte, sehr schaffte Fürsorge. Dies zeigt sich in schaffenden Arbeit oder nach Beeinträchtigung der Zahl Kranke.

Durch das wird die betriebswirtschaftliche einseitigkeit und die Betriebswirtschaftliche Interessen der festsitzenden Gewerke.

Wir registrierte die Währungsfrage. Gesehlt noch fortwährende An unsern sich trotz so namentlich zur Wirtschaft, vor sehr beklagte Stelle außer der Kölner Privatbank von der Reichsregierung auch werden pflegen der hiesigen als eine große bitten, daß die Annahme mit Verhältnis ge-

3. Handels- Die jüngste eine fast vernichtete Reichsregierung. Reis von 1. andere Fabrica verhältnisse selbst tarif nicht die Gegenwärtig erwirkt industriellen, als mit dem Zolltarif notwendig gewesen werden konnten während sie in belegt werden.

eine um so fortwährende Reform auf die besten die Erfindung werden.

Zu bedauern Mehrfach für Düsseldorf noch mehren sind betroffen, welche pflegen, während vertheilt, sich portofreien, so verkehr Neuzuschlag unter ihren Vocalposten die Baufkosten vom Staate hinreichend gesellen nicht d-

Nachdem eine führung einer mit dem Eisen sich entschlossen lediglich für die lichtung steht Bahnhofsanlagen, aber für erfahren werden weise ebenfalls Auf dem Zwo ten und es fieberum in sind die hiesigen großen Uebels freude, daß g-

Wir kommen Ministerium f ten abnehmend

1. Handelsgesetzgebung.

Verichte über Thatsachen.

Handels-Nachrichten.

Wien, 29. Juli. (Amtliche Notierungen der Handelskammer.) Weizen feiner, hies. eff. M. 16.50-17.50 B., fremder 16.50-17.50 B., per Nov. 17.20-25-30 bez., 17.25 B., 17.30 B. Roggen per Juli mitter, Nov. feiner, hies. eff. M. 14.00-15.00 B., fremder 14.00-15.00 B., mit Gewicht von 69 Pfd. per 50 Liter per Juli — bez., 14.55 B., 14.40 B., Nov. 14.60-65-70 bez., 14.75 B., 14.70 B. Hafer ohne End per 100 Rilo mit Gewicht von 42 Pfd. per 50 Liter hies. eff. M. 13.00-14.00 B., fremder 13.00-14.00 B. Rüböl niedriger: per 50 Rilo mit Fass in Eisen, eff. in Partien von 100 Ctr. M. 25.00 B., Oct. 25.40-30-25-25.10-25.00 bez., 25.00 B., 24.90 B., Mai 26.00 bez., 25.90 B., 25.80 B. (Landmarkt.) Weizen M. 16.00-17.00; Roggen, alter 13.50-14.50, neuer 14-15; Gerste 15-16; Hafer 14.00-15.00 bezahlt nach Qualität pro 100 Rilo. Zufuhren etwa 200 Sack. Unterach, 28. Juli. Der Markt war befahren mit 4000 Weizen — Rg. Roggen, — Rg. Gerste u. — Rg. Hafer 50 Rg.: Weizen M. 9.25, Roggen 8.17, Gerste 7.69, Hafer M. 9.00 Kartoffeln, alte M. 1.50, neue M. 3. —. Berlin, 29. Juli. Weizen per Juli-Aug. 164. —, Sept.-Oct. 165. — bez., Roggen per Juli-Aug. 144.50 bez., Sept.-Oct. 146.50. Hafer per Juli-Aug. 131.50 bez., per Sept.-Oct. 132.50 bez., Rüböl loco M. 45.70, bez., Sept.-Oct. 45.80, Oct.-Nov. 45.80. Spiritus loco M. 42.40, per Juli-Aug. 41.40 bez., Sept.-Oct. 42.40 bez. Stettin, 29. Juli. Weizen per Juni-Aug. 184.50, Sept.-Oct. 165. — bez., Roggen per Juli-Aug. 143. —, Sept.-Oct. 144.50 M. Rüböl per Juli 46.00, Sept.-Oct. 46.00 M. Spiritus loco ohne Fass M. 41.30, per Juli-Aug. 41.1, Aug.-Sept. 41.10, Sept.-Oct. 42.00 M. Petroleum fest, loco 7.80 M. Breslau, 29. Juli. Spiritus per Juli-Aug. M. 42.00, Aug.-Sept. 42.20, Sept.-Oct. 42.70. Weizen per Juli M. 167. —, Roggen per Juli-Aug. M. 141. —, Aug.-Sept. 143.00. Rüböl per Juli Aug. M. 48. —, Sept.-Oct. 48.50, Oct.-Nov. M. —. Magdeburg, 28. Juli. Kartoffelspirituss still, loco ohne Fass 44.20-44.70, ab Speicher unter freier Verhaltung der Gebinde 44.50, per Juli M. 44.50 nom., Aug. 44.50 nom., Sept. 44.50 nom., Oct. 45.60 nom., Nov. 45. — nom., Dez. 45. — nom. für 100 Liter zu 100 pCt. Rübölspirituss geschäftlos. Antwerpen, 29. Juli. Petroleum ruhig. Markt disp. frs. 19 1/2 bez., 19 1/2 B., per Aug. 19 1/2 bez., 19.25 B., per Sept. — bez., 19 1/2 B., Sept.-Dec. — bez., 19.50 B. Amerikan. Schmolz. Marie Wilcox per 100 Rg. frs. 84. —. Amerik. rother Winterweizen Nr. 2 disp. —. Volk-Umsatz — B. Kurz Rila 123.70. Paris, 29. Juli. Mehl 9 Marken per Juli 46.10, do. Sept.-Dec. 49.80, do. Nov.-Febr. 50.30. Weizen per Juli 22.75, Sept.-Dec. 23.40, Nov.-Febr. 23.60. Roggen per Juli 15. —, Sept.-Dec. 15.40, Nov.-Febr. 15.60. Rüböl per Juli 61.50, Sept.-Dec. 62.75, Jan.-April 64.25. Spiritus per Juli 47. —, Sept.-Dec. 48.50, Jan.-April 49.50. Welker Zucker Nr. 3 per Oct.-Jan. 51. —. Rohzucker 38 1/2 disp. 42.75. Juli, 28. Juli. Leinöl loco 22 1/2, Brs. —, Sept.-Dec. 21 1/2. Jan.-April 21 1/2. Cottonöl loco 21 1/2-3/4, Sept.-Dec. —, rohes 15. Liverpool, 29. Juli. Baumwolle ruhig. Umsatz 7000 B., Zufuhr 2000 B. London, 28. Juli. Schwimmende Weizenladungen angekommen —, angeboten 6 Cargos. New-York, 28. Juli. Wechsel a. Deutsche M. 94 1/2, do. London 4.85-4.90, fund. Anleihe 122 1/2. Erie-Eisenbahn 15 1/2. Baumwolle a. Dis. Okt. 9.69 do. Nov. 9.66, do. m. d. d. 10 1/2. Petroleum roh 7 1/4. Ripe fine Cutrice 100 1/2, raff. 8 1/4. in Philadelphia 8 1/4. Speck 6 1/4. Schmalz (Wilcox) 7.00 a. Dis. Mai 7.10, Mehl 3.85, Mais (old mixed) 52. —. Rother Winterweizen 99. Feinjahrsweizen Nr. 2 91 1/2. Savanna-Zucker 5.2 1/2. Raffee fair Rio 8.50, good 8.75, do. Rio 7.10 lowland t. M. 7.20. fair Santos mit 0.00. Fracht nach Liverpool 2 1/2 d. Baumwoll-Zufuhr —. Ausfuhr nach Großbritannien — d., nach dem Kontinent — B.

An milden Gaben sind ferner eingegangen: Für die Kirche in Biedertopf Ung. 1.50 Mark. Telegramm der Neuf-Grevenbroicher Zeitung. Rom, 29. Juli. Die Allocution des hl. Vaters, welche heute Abend noch veröffentlicht werden soll, beklagt die traurigen Zustände Italiens; während die Feinde volle Versammlungsfreiheit haben, ist die Spen-

zung der Sacramente verhindert. In Frankreich legt man der Kirche Hindernisse in den Weg und ebenso in Deutschland. In Deutschland wünschen wir die Herstellung des dauernden Einverständnisses zwischen Staat und Kirche. Es müssen immer noch stärkere Anstrengungen gemacht werden, um diese Schwierigkeiten zu überwinden. Die Kurde schließt mit der Mahnung: Vertheidigt die Rechte der Kirche unausgesetzt mit Eintracht, Wachsamkeit und Energie!

Königliche Eisenbahn-Direktion (linksrheinische).

Von Neuss nach:

Rhein:	6.54, 7.52 1/2, 10.14, 11.53, 12.04, 1.53, 3.57 1/2, 6.35, 9.25.
Von Neuss nach Köln:	7.4, 10.24, 12.4, 2.3, 6.45, 9.35.
Von Dormagen nach Köln:	7.17, 10.36, 12.17, 2.16, 6.58, 9.48.
Von Worringen nach Köln:	7.28, 10.46, 12.28, 2.26, 7.9, 9.58.
Von Longich nach Köln:	7.39.0.56, 12.39, 2.36, 7.20, 10.9.
Von Rippes nach Köln:	7.49, 11.6, 12.49, 2.46, 7.30, 10.18.
Oberrath:	7. —, 10.8, 12.44, 3.45, 6.28, 8.11, 9.36, 11.19.
Oppum:	7. —, 10.8, 12.44, 3.45, 6.28, 8.11, 9.36, 11.19.
Grevel:	7. —, 10.8, 12.44, 3.45, 6.28, 8.11, 9.36, 11.19.
Grevel:	7. —, 10.8, 12.44, 3.45, 6.28.
Benlo:	7. —, 10.8, 12.44, 3.45, 6.28.
Düren:	6.18, 7.49, 10.30, 2.28, 7.9, 9.39 nur bis Grevenbroich.
Donnerstags und Sonntags:	
Von Holzheim nach Düren:	6.22, 7.58, 10.39, 2.27, 7.18, 9.47 nur bis Grevenbroich, Donnerstags und Sonntags.
Von Capellen-Wevelinghoven nach Düren:	6.31, 8.7, 10.48, 2.46, 7.27, 9.55 nur bis Grevenbroich, Donnerstags und Sonntags.
Von Grevenbroich nach Düren:	6.40, 8.16, 10.58, 2.55, 7.37.
Von Garf nach Düren:	6.52, 8.28, 11.11, 3.7, 7.49.
Von Bedburg nach Düren:	7.1, 8.37, 11.20, 3.15, 7.58.
Von Esdorf nach Düren:	7.12, 8.48, 11.31, 3.26, 8.9.

Samstag Morgen 8 Uhr Seelenamt für Frau Gmonk wozu Bekannte und Familie eingeladen werden.

Fruchtverkauf. Nächst. Dienstag den 4. Aug. cr., Vormittags 11 Uhr, lassen Erben Siron zu Nachen beim Wirthe Jüssen h. oben zu Anst. 26 Morgen Hafer und 7 Morgen Buchweizen, auf dem Fruchthof-Acker stehend in Abtheilungen öffentlich auf Credit verkaufen. Wasen, Notar.

Für Dekonomen! Trocken neuen Roggen bezahlen wir a Mrk. 14.60 Neuen kleinen Winterweizen a Mrk. 17.20. Englisch. Weizen nach Ueberkunft. Anfuhr kann jederzeit unverkauft geschehen — Unkosten beim Abladen entstehen hier nicht — Leere Säcke stehen zu Diensten. Weizenklein kosten 4 Mrk. D. Uhlhorn jr. & Cie. Grevenbroich.

Grabsteine, einfache u. reichere, in großer Auswahl; Hausflur, Küchen- u. Fensterplatten etc. im Stein- und Marmor-Geschäft Melchior Porzelt, Köln

Zucker! pr. Pfd. Gutzucker im Gut 37 Pfd. ditto bei 10 Pfd. 39 " ditto 40 " Recht. holl. Colon-Zucker 45 " Tafelzucker 39 " ditto cub. 40 " Stampzucker 38 " Hagelzucker 42 " Farin, weiß, gelb u. braun 40 " Candis, weiß und braun 50 " empfiehlt Jean Kappes am Markt.

4 durcheinandergehende Zimmer mit Wasserleitung nebst Speisezimmer zu vermieten. Wwe. Jac. Rosellen, Rheintor 26.

5 Pfg. per Stück Ia. neue holl. Vorkäse bei Jean Kappes am Markt. Prima Emmentaler, Schweizer, Limburger und div. Sorten Volland. Käse empfehlen Gebr. Klupmann.

Empfehle per Pfund M. a. vollsaftigen Schweizerkäse 1.10 " vollsaftigen Emmentalerkäse 1.20 " holländischen Käse —80 " Eidamer Käse 1.10 " Romadulka —50 " fetten Limburgerkäse —50 " Mainzerkäse per Stück —06 " Berger Sardellen per Pfd. 1.50 " russische Sardinen per Pfd. —60 " Gerbelatwurst und Rauchfleisch " echt Weiss. Schinken " neue holl. Vorkäse " frisch eingemachte Gurken und Perlzwiebel en gros & en detail. Achtungsvoll Bernh. Walge, Markt 16.

Lebend frischer Rhein-Salm, Hechte, Schleien, Bresem, neuen gewässerten Landerdan, Stokfisch u. Lüttlinge, beste holländ. Heringe und frische Muscheln empfiehlt F. Wald, Grevelbroich. Diesjähr. Scharlachkeesamen, Ital. Ragnoseesamen empfiehlt Joh. Rosellenbroich, Uedesheim b. Rorf.

Rothkeesamen 1883 selbstgezeugener letztjähriger Ragnoseesamen u. eine schwere, fruchtbare Kuh zu haben Gebr. Dülken, Righof.

Ital. Ragnoseesamen hat abzugeben. Manfardhof b. Neuf. Scharlachkeesamen zu haben D. Werhahn, Dyckhof.

Neuer Roggen wird angekauft zu Erprathermühle.

Vertretung für Samen aller Art für Köln, von einem bei der Bundesstadt sehr gut eingeführten Agenten, mit feinsten Referenzen gesucht. Offerten unter L 180 an Rudolf Mosse Köln.

Herzliche Bitte um freiwillige Gaben zur Milderung des Nothstandes der vom Hagelschlag betroffenen Einwohner in der Pfarre Gerderath Kreis Erkelenz. Am Sonntag den 12. Juli wurde ein erheblicher Theil unserer Gemeinde von einem schweren Hagelwetter heimgesucht. Die Feldfrüchte liegen zertrümmert am Boden, vielfach sucht man vergebens, wo sie gestanden. Verheert war von den hart Betroffenen, die sich dazu fast ausnahmslos in ganz beschränkten Verhältnissen befinden, Niemand, sie können ohne fremde Hilfe sich von dem schweren Schicksal nicht erholen. Verarmt ist zum großen Theile Alles, was sie an Früchten auf dem Felde besaßen, da ihr ganzer Grundbesitz und ihr sämmtliches Pachtland in dem verheerenden Strich belegen. Wenn auch die übrigen Einwohner der Gemeinde zur Milderung des Nothstandes ihr Möglichstes beitragen, so kann sich diese Hilfe bei dem großen Umfange des Schadens doch nur als gering erweisen. Die schwer Heimgekehrten rufen daher inständigst die mildthätige Hilfe ihrer glücklichen Mitbürger von Nah und Fern an in dem hoffnungsfreudigen Gottvertrauen, allerwärts erbarmende Herzen zu finden. Dankes, Güters, Kennen, Pfarrverwalter in Gerderath. Bürgermeister. Kirchenrentant. Baur, Armen-Empfänger.

Das wohlgetroffene Portrait Sr. Eminenz des Cardinals Dr. Paulus Melchers im Cardinal-Ornat. Künstlerischer Farben-Druck. Format 43x30 Ctm. a M. 2. —. Format 64x48 Ctm., auf Carton aufgezogen, a M. 3. —. B. Kühn's Kunstverlag in M.-Gladbach. Verleger des hl. Apostolischen Stuhles.

Anfertigung von Drucksachen. Aller Art in geschmackvoller Ausführung besorgen schnell und äußerst billig von Harenne & Co. Spec! Spec! eigene Schlachtung bei 5 Pfd. per Pfd. 65 Pfg. empfiehlt Jean Kappes am Markt. Diesjährig. Scharlachkeesamen zu haben auf Kallenhof. Zweifach prämiirt Amsterdam 1884. H. von Gimbom, Chem. Fabrik, Emmerich a. Rh. Gallus, Aleppo, Kaiser, Salom, Alizarin, rothe, blaue u. Tinten Stempelfarben, flüssiger Leim, vorrätig in den bekannten Depots und in allen Buchhandlungen.

10-12000 Mark Kirchengelder auf 1. Hypothek zum Auskauf bereit. Off. u. F. S. 41 an d. Volksblatt Düsseldorf.

!!Fabelhaft billig!! Große Bilder in Gelfarben, Druck, Werth 3 Mark, für nur 80 Pfg. ein Paar für nur M. 1.20! von Harenne & Co., Krämerstr. 7. In der Nacht v. 27. zum 28. Juli ist auf den Weiden des Gutes Rahdong bei Oterath ein rothbuntes tragendes Hind abhanden gekommen. Kennzeichen: Auf dem rechten Horn und linken Vorderfuß sind eingetragene Buchstaben J. H. Wiederbringer, oder derjenige, welcher über den Verbleib des Hindes Auskunft geben kann, erhält eine gute Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. Haus Rahdong bei Oterath. Wilh. Gilges. Eine gesunde Amme vom Lande gesucht. Näheres durch Dr. Frischen in Ledburg. Ammen, Zweit- und Küchenmädchen gesucht von Frau Köcher, Friedhof 6, Neuf. Ein 5jähriges Eifer Pferd zu verkaufen. Näheres bei Peter Rauen in Raarft. 2 zu jedem Gebrauche geeignete Pferde preiswürdig zu verkaufen. Wo, sagt die Exp. Medicinischer Tolayer, a 60 Pfg., 1 M., 2 M. und 3 M. M. J. Ramphausen, Neuf. Wwe. J. Summersbach, "

Wettrennen zu Neuss. CONCERT in der städt. Tonhalle. Sonntag den 2. Aug., Abends 6 1/2 Uhr: Concert des 13mal preisgekrönten Männer-Gesang-Vereins „Cecilia“. Montag den 3. Aug., Abends 6 1/2 Uhr: Concert des beim letzten Gesang-Wettstreit in Köln preisgekrönten „Kirchen-Gesang-Vereins“. In beiden Concerten kommen zur Aufführung: Preischöre, Soli, Gesänge, Violoncello's, komische Vorträge etc. Entree a Person 50 Pfg. Für Speisen, preiswürdige Weine sowie ausgezeichnetes Bier ist bestens gesorgt. Die Vorstände.

Freiwillige Feuerwehr. Morgen (Freitag) Abends 8 1/2 Uhr Haupt-Versammlung in Uniform im Locale des Herrn Rath. Sommer, Glockhammer. Es wird um zahlreiches pünktliches Erscheinen dringend gebeten. Der Vorstand.

Reuher Kirmess-Artillerie. Heute, Donnerstag den 30. cr., Abends 9 Uhr, im obern Saale der Restauration Langebeckmann I. Corps-Versammlung wozu die bisherigen Mitglieder und Alle, die es werden wollen, freundlichst einladet das Comité.

Preisvogelschießen zu Worten. Am Sonntag den 2. August d. J., punkt 4 Uhr beginnend, findet zu Worten Preisvogelschießen um 2 fette Hämmer statt. Wilh. Frh. Gabig.

Neuf-Düsseldorf Dampfbootfahrt. Von Neuf: Morgens 6.20 (außer Sonntags.) 8.5 10.45 Nachm. 12.50 2.25 4.20 6.20 Von Düsseldorf: Morgens 7.15 (außer Sonntags.) 9.30 1.30 Nachm. 1.30 3.10 5.10 7.14 An Sonn- und Feiertagen und Mittwoch von Neuf 8 Uhr 20 M. Abends, von Düsseldorf 9 Uhr 10 M.

11. Erscheint täglich (Sonntags 2 Preis pro Du wirts an der Frucht Weizen Landroggen neu Gerste Buchweizen 1. 2. Preise unver Rüböl per 100 Rüböl per 100 Gereinigtes De Preßkuchen per Kleien per 50 Rüböl und Berlin, Leiche, deren Börsen-Courir „Auch in in der neuen 3pr großer Spann begreift, we ein in seiner nämlich um ei lichen euro ist aber auch lichteit ist die lichen europäi man vielfach Anleihen Engla rantie-Anleihe, würde. Dies jedenfalls wird die Sicherheit bare ist. Es Verträge posit Großmächtigen interesse es er in Europa m

10) Geht man Franziskanerfienstein und, leitung entlan links an einem kommt man in eine kleine Ro fichten und T versperren. S nur die Eichg chen und tunc zu M, von d munteren Gesei lauschiges Blä man die West mit Gott ver Kirchleins hat und den Wind fängt an, sich schweifen Stu fügen, aus i sen. Tritt ma denn rechts ne lebensgroß vo hohen Untergr ebenso viele r nach oben, sich befindlichen gef blick dieses Bl tritt für den V Doch bald geim Der in eine das Bildnis de einige andere 2 Kränzen gesm men in der d von frommen k Zu Füßen guren, die arm Weiserwerke d In diesem Heil rung eingetrete